

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Amrige).

Telegramm-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblätter
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 249.

Dienstag, 25. Oktober 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Sonntagsdächerer Sonntagszeit bei Abholung in der Redaktion in 2000, 1 Mark 60 Pf., nach Mitternacht 2 Mark 60 Pf. Bei Abholung am Schalter der Postamt Poststempeln 1 Mark 60 Pf., nach dem Nachmittag bis zur Nacht 2 Mark 70 Pf. Nach Mittagszeit ist kein Abholung mehr möglich.

Anzeigen-Schmiede für die Riesaer Zeitung ist Riesaer Zeitung 3 Mark 60 Pf.

Stand und Preis von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 10. — Für die Riesaer Zeitung verantwortliche: Hermann Giesecke in Riesa.

Um 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 17., 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26. und 28. November dieses Jahres

von 7⁰⁰ Uhr vormittags bis 5⁰⁰ Uhr nachmittags

werden auf dem Infanterie-Schießplatz bei Halbehäuser Schießstätten abgehalten und während der Schießzeit an jedem dieser Schießtage etwa zwei Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Wählertag und die Wahlbergsberger Straße bleiben für den Verkehr frei. Unter Hinweis auf die Amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. März dieses Jahres. — 316 D —, abschließend in Nr. 67 des Riesaer Amtsblattes, wird jedoch mit dem Beschluss bekannt gemacht, daß Wehrverfügungen nach §§ 366^a bis 368^b des Reichswehrgesetzes durchgeführt werden.

Die Ortschaftsbehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Tage von gegenwärtiger Bekanntmachung Aussicht zu geben.

Riesa, am 21. Oktober 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

865 D

Dr. Uhlemann.

54.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind folgende Verordnung des Reg. Ministeriums des Innern gemäß dem Gesetz vom 4. August 1900 in der 18. Wahlabteilung, umfassend den Amtsgerichtsbezirk Riesa mit Abschluß des zur Amtshauptmannschaft Oschatz gehörenden Teils 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimme erfolgt:

Dienstag, den 8. November v. J.
im Sitzungssaal des Rathauses zu Riesa
von vormittags 10 bis 11 Uhr,

jedoch darf jeder Wahlberechtigte nur einmal seine Stimme abgeben.
Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsbürgerhöchststufe):

1. die männlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) über juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Wahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmeabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
3. die im Gewerbeamtregister eingetragenen Gewerbetreibenden, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der leichten und der Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen; die unter 1—4 genannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewöhnlichen Titelnamen (Spalte d des Katasters)

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 25. Oktober 1904.

— Nach großen Anstrengungen und vielen Mühen ist es gelungen, zum ersten Mal die Ausführung eines vollständigen Dekretals und zwar der Hoyda'schen "Schöpfung" in der hiesigen Leitzeitung zu sichern. Es ist zu wünschen, daß die Großförderung von Riesa und Umgegend durch zahlreichen Besuch des Kronstädter, Herrn O. Fischer, die unendlichen Mühen lohnt, zumal es gelungen ist, außer der Wirtswirtschaft hiesiger Langhausbauten Damen und Herren und des Kirchenorchesters, der Kapelle des Herrn Stabstrompeter Günther, 3 nachhaltig anwaltige Künstler als Solokünstler zu gewinnen. In ungewöhnlicher Weise hat Herr O. Fischer den Ruhm gewonnen des Konzerts im Riesaer Krankenhaus zur Eröffnung gefestigt. Der Altersverein zu Riesa hat bei Eröffnung des hiesigen Krankenhauses dem Stadtrat eine Summe übergeben unter der Bezeichnung "König Albert-Freiherr-Stiftung", deren Erzielungen 5 Riesen sind, die unentgeltliche Aufnahme erster kranker im städtischen Krankenhaus zu ermöglichen. Die Vertrag, der inzwischen unter ca. 3900 M. gewachsen ist, wird alljährlich durch regelmäßige Zuwendungen des Altersvereins Riesa und durch außerordentliche Sitzungen, wie z. B. den Rekordtag des Konzerts, so lange vermehrt, bis die Summen die Erhaltung eines Freibetriebes während des ganzen Jahres decken.

— Das 50jährige Jubiläum als Marktflecken feierten zu dem eben herbeigeführten Jahrmarkt der Komitor Karl Heinrich Weise aus Weißensee und seine Ehefrau. Deren Vermögensauf dem Altersplatz war aus Mangel bestimmt vom Herrn Reichswehrminister mit Meinz- und Gauklandserneuerung versehen worden und am Montag nachmittags beglaubigte eine Deputation des Reichswehrministers die Jubilare, ihnen gleichzeitig mitteilend, daß sie häufig von Beihilfe des Städtegebietes bestellt seien.

Die Jubilare sind 76 Jahre alt, reihten sich aber beide noch voller geistiger und körperlicher Aktivität; möge es ihnen den Dank sein, noch oft zum Markt herzukommen.

— Während des diesmaligen Jahrmarktes, bei sich recht günstigen Wettern zu ersparen hatte, hinsichtlich sowohl gestern als auch vorgestern nachmittags ein äußerst harter Verkehr; ob es unverstehtbar, daß dieselbe sich überhaupt gegen frühere Jahre wesentlich gehoben hat. Die Geschäftsgang wird teils als gut, teils als wenig befriedigend bezeichnet, jedenfalls waren durchgängig zufrieden die Schauschäfte. Auch die Singakademiegesellschaften waren — vielleicht bis auf eine — recht gut besucht. Da gleichzeitig der Dresdner Jahrmarkt stattfand, so stand die Zahl der Markttouristen gegen die bis Frühjahr zurückgestiegen.

— Jetzt, wo ein überaus blutiges Ringen zwischen Russland und Japan sich längere Zeit hält, wird nicht nur über diesen Kampf, sondern auch über Band und Beute, über das Leben in Japan und Korea, durch die Tagespresse fleißig berichtet. Um so interessanter dürfte es sein, den militärischen Verlust eines Mannes zu hören, der selbst in Japan und Korea gewesen ist. Zur Anhörung solch eines Berichts steht sich in Riesa Gelegenheit durch die Verhandlung des Vertrags, den man eben Herr Regierungskommissar Woss in der Übersetzung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft, Repräsentanz zur Alterskasse, halten wird, und zu dem auch diese zugelassen werden und sehr gern geschehen sind. Das Vorlagenthema lautet: „Drei Monate Kriegsberichterstattung in Japan und Korea 1904.“

Was die Person des Vorlagenden betrifft, so kannen wir mitstellen, daß er 1852 in Berlin geboren ist, Staatsprüfungen als Regierungskommissar regelrecht gemacht und bestanden hat, aber nicht im Staatsdienst angestellt ist, sondern als freier Mann in Weißensee lebt und neben seiner Tätigkeit als Privatbeamter großer Regelmäßigkeit als Journalist und Publizist tätig ist.

— Nachdem er von 1882 bis 1894 Handelskammerwidest hat. Nachdem er von 1882 bis 1894 Handelskammer gewesen ist, besuchte er 1887 im Auftrag der "Römischen Zeitung" die Pariser Weltausstellung und bestellte für diese Zeitung den Rothopferstaat, unternahm 1898 eine Reise nach Neapel und Neapel, wohnte im Jahre 1900 als Reichstagsabgeordneter dem Soyer zu Hanau in China bei und verbrachte im Jahre 1903 auf einer Reise ins Innere Chinas von Tsingtau aus den Fluss Min aufwärts in Begenden, die von deutschen Reisenden so gut wie noch nicht besucht waren. Auf einer anderen Reise ins Innere der Provinz Schantung studierte er besonders die Reichslandschaft bezüglich der dort teilweise im Bau begriffenen, teils im Betriebe befindlichen deutschen Eisenbahnen und Bergwerke, wurde auch in Tschinau, der Hauptstadt Schantungs, vom chinesischen Gouverneur der Provinz, Chonju, mehrmals in höflichster Weise empfangen und zur Abgabe eines Geschenks über die beste Art der Regulierung des Hoangho bestimmt. Von Schantung aus rückte Herr Woss nach Japan, wurde unter der ausführlichen Reichsberichterstattung aufgenommen und hat als solcher eine große Reihe von Berichten geschrieben. Als es ihm später unmöglich gemacht wurde, auf den Kriegsschauplatz selbst zu gelangen, bezog er sich auf seine Kunst nach Korea, ließ von hier aus viele Berichte fort und nahm auch zahlreiche Photographien auf. Neben in Berliner publizierte Erzählungen, Novellen und Drawen, die ihres Vollständigkeitsgrades wegen viel Aufmerksamkeit haben, wie er auch Herausgeber des Blattes "Werktu", Meister Konrad Wochenzelters ist. Hoffentlich hat sich die Vorlagende einer recht zahlreichen Bücherei zu erfreuen.

— Wochenspielplan der Dresdner Operntheater. Opernhaus: Mittwoch: Die Wallfahrt. — Donnerstag: Der Heilige Holländer. — Freitag: Die Wallfahrt. — Sonnabend: Bohème. — Sonntag: Der Freischütz. — Montag, 31. Oktober: Konzert Weich. — Schauspielhaus: Mittwoch: Hamlet. — Donnerstag: Die Welt, in der man sich langweilt. — Freitag: Die verjagte Göttin. — Sonnabend: Dem-

teat. Nun erstaunt: Das geheime Sieg. — Sonntag: Spazier zu Bergene. — Dienstag, 21. Oktober: Götz von Berlichingen.

Görlitz bei Chemnitz. Seit dem 12. Oktober wird hier der ausführliche Stahlbeton und Holzbaukasten Götz von Berlichingen vertrieben. Am genannten Tage hat er sich ohne ausführliche Anprüche mit dem Rad entzweit, um nach Döbeln zu fahren. Dort ist er aber nicht angekommen und seitdem fortwährend verschwunden. Seine Angehörigen sind in großer Sorge um ihn, da sie ein Unglück befürchten. Götz von Berlichingen ist gewisslich jedoch nicht entwischen und unter anderem mit großer Zoppe befreit. (Döbeln, Mag.)

Wernsdorf, 24. Oktober. Zwei Dienstboten, die hier mit gebrauchten Schuhboden spielen, trafen das nicht unbekannte Würgefeld, daß eine Kugel in den Fuß des einen und eine Kugel in eine Hand des anderen Menschen drang. Beide waren noch nicht zu finden.

Döbeln. In Görlitz wurden zwei Arbeiter verhaftet, die im Jahre 1903 ein Quantum Fleisch in der Getreidemühle zu Görlitz gestohlen hatten. Damals fanden einige Mühlhauer in Verdacht, die wegen ähnlicher Diebstähle bestraft und dann das Verbrechen bewiesen wurden. Nun hatte aber einer der Mühlhauer von diesem Diebstahl seinen Mitarbeiter erzählt, wodurch die Angelegenheit zur Anzeige gelangt war.

Weissen. Am Sonntag ist der fünf Jahre alte Knab der an der Lutherstraße wohnhaften Schlosserfamilie Brisch läßlich verunglimpt. Der Vater befand sich im Dienst; die Mutter hatte, um Kind zu besorgen, die Wohnung auf kurze Zeit verlassen. Weisenheim ist der Name aus dem Schloß erwacht und hat sich jedenfalls, um nach seinen Eltern zu sehen, zum Räuberfürst hinaufgeschaut. Dabei hat er das Übergewicht bekommen und ist drei Stock hoch in den Hof hinabgestürzt. Der Tod ist infolge Schädelbruches sofort eingetreten.

Bornimarsch, 24. Oktober. Zu der gestern hier abgehaltenen Hauptversammlung des „Sängerbundes des Meißner Landes“ hatten sich Vertreter von 21 Bundesvereinen eingefunden. Nach einem Begrüßungsgeklänge unserer „Liebertafel“ eröffnete der Bundesvorsitzende Herr Berstenberg-Dominicus die Generalversammlung. Vor Eintritt in die Tagessordnung gebüschte der Bundesvorsitzende mit warmen Worten des heimgegangenen Königs Georg. Nach dem von Herrn Bundesvorsitzender Heine erstatteten Rassenbericht steht einer Gesamtausgabe von 1864,31 M. eine Gesamtausgabe von 874,25 M. gegenüber, sobald also ein Rassenbestand von 690,60 M. verbleibt. Da hierzu noch 72,40 M. Kapitalzinsen kommen, so befindet sich der Gesamtbestand auf 742,46 M. Im Anschluß hieran erstattete der Bundesvorsitzende den Bericht über die Einnahmen und Ausgaben am vergangenen Sängerfest. Es wurde eine Einnahme von 2221,55 M. erzielt, welcher eine Ausgabe von 2187,49 M. gegenübersteht; es bleibt mithin ein Überdurchschnitt von 34,06 M. Als Rechnungsrevisor wurde der Gesangverein „Liederkrantz“-Oelsnig gewählt. Bei der Wahl des künftigen Vorortes wurden die Orte Dahlem und Großenhain vorgeschlagen. Nach einiger Debatte wurde mit großer Majorität Dahlem gewählt. Mit Rücksicht auf das 1907 stattfindende deutsche Sängerfest erachtete man die Verlegung des nächsten Bundesängerfestes für nötig und beschloß mit 21 gegen 10 Stimmen, das fragliche Fest bereits in zwei Jahren abzuhalten. Alsdann befahlte sich die Versammlung mit folgenden beiden Anträgen des Männergesangvereins „Sängerkrantz“-Wilsdruff: „Die Generalversammlung wolle beschließen, 1. daß künftig zu diesen Generalversammlungen der Vorort die entfernt wohnenden Abgeordneten schon am Vorabende gastlich aufzunehmen, da mitunter die Fahrzeiten so ungünstig ist, daß selbst bei frühestem Abreise der Vorort zum Beginn der Verhandlungen kaum zu erreichen ist, und 2. daß zu Sängerfesten die oft als recht mangelhaft erwiesenen Massenquartiere möglichst in Wegfall kommen, im gegebenen Falle jedoch so angemessen als möglich ausgestattet werden und nicht in dürftigen Strohlagerstätten bestehen möchten. Beide Anträge wurden mit großer Mehrheit zum Beschluss erhoben und weiter beschlossen, die Akte des Wohnungsausschusses dem neuen Vorort zur Prüfung zu übermitteln. Den letzten Punkt der Tagessordnung bildete die Anregung des Bundes, die Bildung von Gruppen betreffend. Wegen der Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit dem Bunde ward diese Anregung sehr sympathisch aufgenommen und die Beschlusserhebung dem nächsten Vorort überlassen. (V. A.)

Chemnitz. Das vor einiger Zeit in der sächsischen Presse erörterte Kanalprojekt mit dem Anschluß größerer Industriestädte hat sich für Chemnitz als undurchführbar erwiesen. Die angestellten Erörterungen haben lt. „Dr. Anz.“ ergeben, daß die 81,4 Kilometer lange Kanallinie von Chemnitz-Zurich entlang der Chemnitz, der Zwölflauer und der Vereinigten Mulde bis zum Anschluß an den Kanal Leipzig-Nieß 64 Millionen Mark, die 90 Kilometer lange Linie Chemnitz-Niederwiesa entlang der Elster, der Freiberger und Vereinigten Mulde 78 Millionen Mark und die 77,7 Kilometer lange Kanallinie von Chemnitz-Niederwiesa bis zur Einmündung der Elbe bei Niesa 71 Millionen Mark kosten erforderlich würden. Für einen Kanal zum Anschluß von Chemnitz an den in Vorschlag gekommenen Elster-Saale-Kanal in Leipzig sind die Kosten auf 76 bis 91 Millionen Mark zu schätzen. Den Ausschlag bei einer Ablehnung des Projektes aber bilden die Terrainschwierigkeiten, von denen der Vorsteher einen Begriff machen kann. Es würden der Hafen bei Zurich 275 Meter, die Kanalsohle unterhalb der Stadt Grimma 115 Meter und der Hafen bei Wurzen 135 Meter über der Ostsee liegen. Nicht viel anders liegen die Verhältnisse bei den anderen Linien. Es würden sich infolge dieses starken Gefälles so viele Schleusen

und Hebewerke nötig machen, daß nicht nur die Kanalkosten gewaltig erhöht, sondern auch der Schiffahrtsbetrieb selbst verteuert und erschwert werden würde. Die Städte verzögerten haben sich denn auch gleich von vorher vereinbartem Bau Projekt ausgesprochen. Chemnitz als Freistadt war also ein schöner Traum.

Chemnitz, 22. Okt. Der verstorbenen Kommerzienrat Göthe hatte unseres Stadt ein Vermächtnis von 800 000 M. zugestellt mit der Bestimmung, von diesem Kapital Arbeitervolkshäuser zu bauen, in welchen in erster Stelle alle wirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitnehmer, die bei der Firma Dr. G. Göthe gearbeitet haben, unentgeltlich Wohnung erhalten sollen. Jedenfalls ist diesbezüglich die folgende Arbeitervolkshausgruppe im Rohbau fertiggestellt, die mit ihren Giebeln und Dämmen einen gehörigen Eindruck gewähren. Die Häuser sollen am 1. April nächsten Jahres bezogen werden.

Chemnitz. In dieser Zeit ist eine Familie in Marienberg verstorben worden. Ein Handelsfach war sich im Garten zu schaffen und bediente sich dabei eines Gardeimpasses. Unter Abschütteln eines Zweiges schnappte das Messer ab und verletzte ihn am Hinterarm beträchtlich, daß infolge Geschwulds der Patient bei Bedauernswerte noch länger Zeit, als eigentlich möglicher Zeitraum eingeschlossen war, seinen Geist aufgab.

Döbeln i. S., 24. Oktober. Am Sonnabend verunglückte auf dem „Deutschland“-Schacht der Bahnhofsmutter Wanitsch dadurch schwer, daß er von der brennenden Halde herunterfiel und sich dabei Arme und Oberkörper so schwer verbrannte, daß er in das Otto-Hospital transportiert werden mußte. — Am gleichen Tage ist auch der Bahnhofsmutter Müller vom „Schwib“-Schacht von der nach dem Oberwasser-Haus führenden Seilerei verunglückt, wobei er an mehreren Abhängen so schwer verletzt wurde, daß er an seinem Aufstehen gezweifelt wird. Er soll ebenfalls Aufnahme ins Krankenhaus.

Döbeln i. S. In dem langen Jahre sind die Erfolge der Perlenfischer wesentlich günstiger gewesen, als in den vorherigen Jahren, wohl mit einer Folge des schlechten Wasserstandes und der dadurch erleichterten Arbeit der Königlichen Perlenfischer, die hier ihren Wohnsitz haben. Es wurden gefunden 89 Perlen, darunter 16 helle, 26 halbhelle, 3 dunkelblaue und 15 verdorbenen Perlen. Ferner wurden 10 Muscheln mit eingewachsenen Perlen an die Königliche Oberhofschifferei übergeben abgeliefert. Vor 50 Jahren (1854) war das Fangergebäude allerdings ein bedeutend reichsliches, als heute. In Jahre 1854 wurden in der weißen Elster und in den bei der Perlenfischer noch in Frage kommenden Höhlen im ganzen 229 Perlen gefunden, darunter 108 ganz helle, „wahrer Pracht exemplare“, sagt der damalige Bericht, 48 halbhelle, 30 dunkelblaue und 50 verdorbenen.

Wilsdruff, 28. Okt. Wegen Jahrhundertiger Tötung der artstetige Krebsfamilie den Handarbeiter Albin Jung wünscht am Abend des 14. August d. J. im Stadthall Marienthal den Bergbaubauherrn Löbner mit seinem Sohne überzeugt und läßlich versteht, zu jähr Monaten Gefängnis. Polen, 23. Oktober. Ein eigenartisches, schnelles Ende stand heute bei im 81. Lebensjahr liegende Auszugler M. y. Er hatte mit seinem Sohne drei Jahre auf die Welt gebracht und stets darauf, die Eltern an der Seite blieben, während letztere wieder heim gingen. Nun eine Wiederholung später sahen die Nachbarnwohnen die Eltern heretos umhertauschen und lachten den Gott mit schweren Lachen beobachteten und lachten, am Boden liegend vor. Der eigentliche Vorgang des Unglücksfalls ist von niemand beobachtet worden. Wahrscheinlich haben sie durch legende einen Unfall ihres geworbenen Ruhe den Verunglückten zu Gott gebracht und ihm die Verlegungen beigelegt. Man brachte den Schwerverletzten nach seiner Wohnung, wo er bald darauf verstarb. Der Arzt stellte Rückschlüsse verdeckung fest.

Reichenbach i. S., 24. Okt. Unter dem bringenden Verdacht, ihr Kind gefügt zu haben, wurde vom Sonnabend schmitting die hier wohnende 30 Jahre alte Arbeitgeberin Anna L. verhaftet. Das Kind, das vor acht Tagen geboren wurde, ist in der Führung der Wohlthätigkeit verbrannt worden. Knochen und sonstige Lebewesen wurden durch die Polizei in der Schießgrube entdeckt. Die L. gibt zu, die welche verbrannt zu haben, bestreitet aber jedes Verbrechen und will insbesondere nicht wissen, ob das Kind nach der Geburt lebte oder nicht. Die Verhöhte war vor Jahren bereits in einer ähnlichen Fall verwickelt. Auch damals handte sie unter der Anschuldigung, ihr Kind gefügt zu haben. Als ergebnislos mußte indes die Untersuchung niedergeschlagen werden. (Op. 281.)

Blanken i. S., 24. Okt. Eine 16-jährige Mittelschülerin hat am Donnerstag nachmittag in Hiesigen-Stadt ihr 7jähriges Brüderchen, mit dem sie von Worb mit der Eisenbahn gekommen war, ausgepeist. Das Kind ist einstweilen hier aufergebrochen worden.

Leipzig, 28. Okt. Um der in trocken Welle überhandnehmenden Kanalisation zu bewältigen, batulierte das Landesamt Leipzig am Kaufmann Weg Krebsmeyer aus Chemnitz im Gespräch. Der Gewerbe hatte in Leipzig eine Handelskonsolid aufgetan, in welcher Englisch, Französisch, Italien, Hermann, Buchdruckerei, Maschinenschreiben, Steingraphik etc. gelebt werden sollte. Es handen sich aber nur zwei Schülern zu je 2,50 M. und ein Schüler zu 5 M. für den Kursus ein. Um sich nun Mittel zu verschaffen, suchte der Herr „Handelskonsolidator“ in Insolvenz einen konsolidierbaren Expedienten. Es meldeben sich drei Opfer, denen er 150 300 und 100 M. abnahm; der Erste erhält 20 M. zurück, die übrigen Jahre keinen Penny wieder. Der Gerichtshof erkannte, da der Schwuler schon mit Buchdruck vorbestraft war — auf Wohlfeil verurteilt, hatte er sich, obwohl er vorher dort lebende Frau nicht geschieben war, in Berlin zum zweiten Male verhetzt — ebenfalls auf Buchdruck und zwar in Höhe von 2½ Jahren, sowie auf 300 M. Geldstrafe.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 25. Oktober 1904.

X Copenhagen, 25. Okt. In dem Gräßel des Hafenswells Winkel wurde in vergangener Nacht ein Kind tot verstorben. Die Mutter habe zwei Jahre älter geprangt, von denen die jüngste auf sehr hohem Alter war. Nach längere Zeitstellung wurden Goldzähne im Wert von 200 000 Kr. gestohlen. Die Mutter habe ihr Werkzeug im Geschäft versteckt. Nach Ansicht der Polizei wurde der Einbruch von gewandten ausländischen Einbrechern verübt.

X Chemnitz. Der verstorbenen Kommerzienrat Göthe hatte unserer Stadt ein Vermächtnis von 800 000 M. zugestellt mit der Bestimmung, von diesem Kapital Arbeitervolkshäuser zu bauen, in welchen in erster Stelle alle wirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitnehmer, die bei der Firma Dr. G. Göthe gearbeitet haben, unentgeltlich Wohnung erhalten sollen. Jedenfalls ist diesbezüglich die folgende Arbeitervolkshausgruppe im Rohbau fertiggestellt, die mit ihren Giebeln und Dämmen einen gehörigen Eindruck gewähren. Die Häuser sollen am 1. April nächsten Jahres bezogen werden.

X Chemnitz. In dieser Zeit ist eine Familie in Marienberg verstorben worden. Ein Handelsfach war sich im Garten zu schaffen und bediente sich dabei eines Gardeimpasses. Unter Abschütteln eines Zweiges schnappte das Messer ab und verletzte ihn am Hinterarm beträchtlich, daß infolge Geschwulds der Patient bei Bedauernswerte noch länger Zeit, als eigentlich möglicher Zeitraum eingeschlossen war, seinen Geist aufgab.

X Döbeln i. S., 24. Oktober. Am Sonnabend verunglückte auf dem „Deutschland“-Schacht der Bahnhofsmutter Wanitsch dadurch schwer, daß er von der brennenden Halde herunterfiel und sich dabei Arme und Oberkörper so schwer verbrannte, daß er in das Otto-Hospital transportiert werden mußte. — Am gleichen Tage ist auch der Bahnhofsmutter Müller vom „Schwib“-Schacht von der nach dem Oberwasser-Haus führenden Seilerei verunglückt, wobei er an mehreren Abhängen so schwer verletzt wurde, daß er an seinem Aufstehen gezweifelt wird. Er soll ebenfalls Aufnahme ins Krankenhaus.

X Paris. Heute begann die französische Verhaftung gegen Hauptmann L'Autruche, Oberst Rollin sowie die Hauptleute Gourgois und Maréchal, die beschuldigt sind, Säuberung der Eltern über die Verwendung der gehirnen Fasern ausgegangen zu haben, um mit 25 000 Fr. gewisse Gezeuge im Prozeß von Maxence zu erhalten. Der Vorfall führt General Berthier. Zurück wird der Bericht des Regierungskommissars verlesen.

X Bonbon. „Daily Telegraph“ erläutert auf Tonger von gestern, daß Voge in Bereich sei sehr ernst. Die Stadt verlor von Räubern belagert. Die dort wohnenden Europäer hätten nach Tonger um militärische Hilfe gerufen.

X Essen. Im dem Hilbig'schen Warenhouse brach Feuer aus, das großen Umfang annahm. Zwei Feuerwehrleute sprangen aus dem Fenster. Beide wurden tödlich verletzt.

X Essen. Gestern abend gegen 9 Uhr verunglückten auf der hiesigen Börse „Vereinigte Süßigkeiten und Neuk“ durch zu hartes Auftreten des Förderförderes auf die achte Stock 24 Bergleute, die zum Teil schwer, zum Teile leicht verletzt wurden. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, die leichter Verletzten konnten sich nach Hause begeben.

5. Klasse 146. A. S. Landes-Lotterie.

Es kannen, was weiter im Bericht versteht. Es sind mit 300 M. ausgezogen. (Eine Spalte der Rätsel. — Rätsel verboten.)

Sziehung am 25. Oktober 1904.

15000 Nr. 8746. Erb. Silber, Dresden u. S. Blüm & Sohn, Weidenberg.

5000 Nr. 12837. R. Els. Leipzig.

5000 Nr. 6362. R. von Sachsen, Dresden.

0195 25 521 981 845 624 592 (1000) 853 931 189 927 273

209 523 (500) 872 916 245 122 734 454 1341 320 70 265 669

654 760 210 15 315 24 840 354-2355 148 875 258 247 451 189

225 181 242 416 746 443 475 (1000) 244 514 403 503 886 408

832 651 515 982 782 (500) 152 395 312 751 941 777 567 371

109 798 414 535 884 877 158 580 812 737 776 129 884 (1000)

486 784 906 114 14 (1000) 4668 470 243 290 825 582 615 938

488 592 851 253 927 114 906 5208 (1000) 128 25 (1000) 650

803 890 315 360 90 967 112 136 291 868 104 671 313 384 681

27 207 250 255 930 149 270 688 6897 (1000) 284 630 1882

912 958 (500) 180 828 (500) 73 623 184 607 (1000) 138 359 522

879 586 662 519 802 988 750 (600) 463 980 98 611 7197 290

336 806 515 (1000) 33 72 607 648 51 837 779 (500) 929 556 181

811 727 568 47 366 874 575 616 589 106 551 865 212 8105

677 766 574 706 818 988 478 526 674 830 (2000) 985 480 248

471 823 580 205 916 157 604 264 394 611 733 730 204 337

715 813 70 671 840 (3000) 118 810 263 511 402 774 492

10902 187 278 (1000) 994 167 237 528 279 482 904 908

588 680 849 (500) 296 244 452 881 380 861 601 164 386 916

129 11000 666 (1000) 677 938 343 727 29 352 (500) 238 (2000)

313 889 473 863 620 (500) 779 718 503 498 983 (3000) 210 (1000)

633 214 12264 382 160 217 252 687 319 687 (5000) 847 396

941 971 947 860 245 6 51 264 294 13360 861 586 113 977 156

538 483 612 248 33 192 626 745 517 143 698 683 (1000) 689 914

458 589

328 553 943 931 341 571 468 584 583 580 870 724 782 143
 (3000) 740 172 611 682 191 957 310
 549 721 741 189 557 886 99 894 461 408 (500) 798 170 822
 776 290 714 655 133 307 586 51 976 719 118 48 298 482 967
 519 157 92 586 (2000) 282 (500) 688 (1000) 416 664 588 588 608
 720 868 134 (500) 288 688 59 245 348 461 640 661 588 58 590
 560 559 63 55440 (2000) 941 788 (500) 646 664 588 (2000) 618
 291 75 84 384 318 988 765 (1000) 401 54928 46 808 588 708
 339 791 584 125 591 878 48 181 138 62 878 506 588 588 588 588
 74, 3 804 204 221 355 886 800 206 (500) 977 14 440 (1000) 264
 407 56540 171 780 177 775 848 18 138 677 (2000) 808 940 41
 686 500 575 454 325 (2000) 734 857 888 920 859 742 580 851
 949 998 57829 (1000) 827 217 882 254 588 964 (500) 917 204
 591 77 808 856 65 785 588 588 17 559 628 588 140 808
 468 41 921 770 818 261 574 55 148 182 878 226 945 588 588
 371 233 296 (1000) 289 941 396 808 510 858 682 (5000) 97
 468 118 889 778 876 76 (1000) 870 918 661 920 (1000) 874 548 550
 435 768 885 128 425 (1000) 801 170 813 (2000) 661 21
 640407 904 570 151 611 892 320 414 93 688 586 967 549
 451 355 148 615 150 480 211 140 278 20 884 497 962 418 471
 996 889 889 580 185 507 685 200 (500) 880 444 401 638
 378 937 208 417 977 398 732 325 300 426 38 990 830 878 673
 540 287 378 861 419 382 9 802 625 291 63457 (1000)
 188 682 (5000) 358 180 877 402 863 483 997 491 879 644 217
 855 307 898 278 888 64217 641 926 909 49 886 504 418 199
 123 (500) 902 772 698 197 (1000) 783 781 905 549 511 206 789
 655930 250 963 90 38 318 873 608 784 403 655 397 198 151 113
 605 (500) 160 841 314 848 588 488 324 520 103 808 (3000) 929
 600000 446 661 883 418 892 105 173 292 151 568 573 25 (1000)
 705 351 954 628 412 467 67104 106 417 820 171 782 888 95
 317 435 254 406 (1000) 902 859 6545 683 741 785 457 137
 541 223 534 749 777 399 855 430 604 978 502 615 888 595 783
 415 880 69635 800 435 14 468 84 694 676 590 908 83 281
 722 686 408 384 843 977
 70994 327 (3000) 503 186 714 267 484 718 835 756 220 630
 618 280 (1000) 582 882 80 507 685 200 (500) 880 444 401 638
 226 835 451 821 347 989 223 81 410 188 529 888 517 806
 697 795 514 618 782 256 240 532 867 814 618 548 875 784
 104 (1000) 572 248 745 T2006 289 885 500 726 586 440 618 238
 878 670 410 27 480 223 408 240 69 206 74763 816 578 441 709
 178 780 465 129 885 685 885 878 408 886 826 424 152 751 195
 810 681 881 628 584 204 634 (500) 16 74 328 10 309 620 355
 140 231 901 771 978 872 76883 826 263 753 327 517 348 138 638
 982 491 704 880 692 828 80 96 938 447 811 77488 565 587 429
 138 380 230 878 658 740 699 478 750 484 588 489 673 (1000)
 644 808 639 839 843 78689 453 861 78 307 620 298 130 (500)
 818 699 438 861 41 975 967 168 165 705 454 2477 263 200 105
 (1000) 586 897 189 855 878 79974 854 801 468 227 564 989
 708 228 807 880 528 297 25 388 840
 840 651 71 (500) 73 380 (1000) 581 211 889 224 379 751 863
 789 950 57 241 428 299 773 444 81066 280 625 823 47 553 745
 105 (500) 979 (3000) 197 163 454 573 278 174 234 100 952 363
 606 408 985 548775 538 298 544 268 847 496 473 234 8 231
 573 549 709 833 132 268 585 858 537 45 979 100 832 871 (500)
 716 311 280 688 873 940 829 160 511 (2000) 859 755 162 549
 845 53 (2000) 840409 589 299 545 549 893 637 685 972 733 843
 433 372 573 478 253 (1000) 768 157 581 263 882 892 (2000) 750 633
 457 85880 397 429 714 161 447 96 530 455 350 198 926 617
 728 637 508 843 (2000) 542 887 107 436 646 846259 729 585 72
 826 996 40 532 117 (500) 228 590 880 735 (2000) 810 480 772
 779 62 319 598 (500) 268 (1000) 87484 286 420 513 284 61 497
 437 291 528 704 806 342 131 465 837 984 31 882 75 359 394
 238 283 980 84818 055 625 633 453 906 (3000) 708 731 845
 638 266 (500) 67 348 338 735 161 4 29 8906 932 (3000) 663
 395 568 377 (2000) 2 737 204 40 806 159 260 317
 940441 380 886 (1000) 132 483 178 187 705 39 998
 925 563 308 886 604 660 819 (500) 91650 88 886 387 871 861
 510 478 191 546 580 883 898 876 308 708 248 57 43 822
 795 712 (3000) 406 883 (500) 992 871 92169 816 135 633 208
 772 706 988 887 875 421 814 933 340 870 950 677 157
 246 57 638 795 456 (1000) 755 414 438 486 885 865 90 474 925
 271 465 746 (15000) 244 214 26 729 877 952 94807 979 55 630
 471 118 633 46 612 12 69 386 680 (2000) 684 787 (3000) 567 413
 955310 721 788 620 578 132 133 886 461 962 183 261 886 570
 144 380 278 555 96265 426 145 88 568 153 545 781 45 74 (500)
 860 402 456 615 883 388 325 257 542 750 828 175 460 712 126
 861 252 97827 167 861 93 269 883 941 991 (1000) 678 663 471
 665 878 370 448 686 253 881 694 197 98160 697 630 975 874
 588 (1000) 181 759 396 810 769 (500) 913 146 710 820 967 284
 97983 289 (1000) 178 157 493 (3000) 999 78 147 419 218 556
 644 255 840 817 727 182 12 685 (500) 693 640 784

Um 08.00 Uhr bestehen nach heutiger Beobachtung zu folgenden Gewittern:

2 Gewitter & 300.000, Gewitter: 1 & 150.000, 1 & 100.000, 2 & 30.000, 3 & 10.000,

3 & 10.000, 10 & 1000, 11 & 1000, 12 & 2000, 20 & 1000.

() Essen a. d. Ruhr. Von den auf der Seeche „Verunreinigte Säuer und Reink.“ Verunglüchten sind 6 schwer und 16 leicht verletzt.

() München. Bei der Konditorin Buschbühner, der Schwester des Wiener Photographen, bei dem der Bankdirektor Jenner in Wien versteckt war, wurde der Restbestand des von Jenner unterschlagenen Geldes in Höhe von 29.000 Kronen gefunden. Die Konditorin wurde verhaftet.

() Wien. Gestern abend fanden sieben zahlreich besetzte sozialdemokratische Protestversammlungen gegen den neuen dem Landtag vorliegenden Schulgesetzentwurf statt. Nach Schluß der Verhandlungen durchzogen die Teilnehmer die Straßen unter Schmähungen gegen den Bürgermeister Dr. Queger. Ausser in dem Stadtteil Margareten fanden keine Zusammenstöße mit der Polizei statt. Dort wollten 2000 Teilnehmer durch die Siebenbrunnengasse, wo der neue Quegerbrunnen steht, ziehen. Da die Straße absperrende Polizei ging, nachdem sie

mit Steinen beworfen worden war, energisch vor, zerstreute die Polizeiführer und nahm mehrere Verhaftungen vor.

() Wien. Die „Wiener Stg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Justizministers, wonin Bestimmungen zur Vertreibung der Gegenfeindschaft gegenüber dem Deutschen Reich inbetreff der Vollstreitung dort errichteter Urteile und Urkunden getroffen werden.

() Bielitz. Im Schießhaus fand anlässlich der Gewerbegelehrtswahl eine blutige Schlägerei zwischen Sozialisten und Christlichsozialen statt. Die Polizei drang mit blanker Waffe ein. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Weitere Verhaftungen sind vorgenommen.

Bur. Beschreibung der englischen Fischflottille.

in London. Die St. James-Gazette schreibt: Obwohl in britischen militärischen Kreisen die Lage als höchst ernst betrachtet wird, sei keine besondere Meinung vorhanden, die Vorgänge in der Nordsee anders als einen belagerten Wert zu bezeichnen. Die beiden feindlichen Armeen warten jetzt den weiteren Gang der Dinge ab. Kleinere Vorpostengefechte und Artilleriekämpfe finden beständig statt. Es wird eine große Schlacht im Süden des Humber erwartet, wo, wie ich höre, Festbefestigungen errichtet werden. Japanische Verbündete treffen in großer Zahl ein.

() London. Der russische Botschafter ist gestern abend vom Urlaub zurückgekehrt. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Anzahl junger Burschen eingefunden, die den Botschafter mit anhaltendem Pfeifen empfingen. Ein Bursche versuchte mit dem Stock die Scheiben des Wagens des Botschafters einzuschlagen.

() London. Das Auswärtige Amt sieht sich mit den Vertretern der Fischereibetriebe in Hull und Grimsby in Verbindung und erlangte dadurch einen genauen Bericht über den Verlauf bei dem Angriff der russischen Kriegsflotte auf die Fischflottille. Auf diese Entwicklungen gestützte dringende Vorstellungen wurden an die russische Regierung gerichtet mit dem Bemerkern, daß die Lage nach der Auffassung der britischen Regierung keine Verbesserung zulasse.

() London. „Daily Chronicle“ meldet aus Portsmouth: Gestern wurde zwischen 7 1/2 und 10 Uhr abends sowie zwischen 10 1/2 und 11 Uhr nachts Geschützfeuer etwa 25 Meilen seeeinwärts gehört. Gegen Mitternacht lief ein Admiralschlepper aus. Das Feuer rief eine sehr große Aufregung hervor. Man nahm jedoch später an, daß die russische Flotte Signale austauschte und Rebelschüsse abgab.

Tie „Daily News“ meldet: Der russische Botschafter Graf Bendendorff äußerte gleich nach seiner Ankunft in London auf eine Anfrage ihres Vertreters, daß er ihn ermächtige, in seinem Namen dem englischen Volke zu sagen, daß er absolut sicher sei, daß das, was vorgekommen, ein belagertes Werk sei, sonst nichts. Er sei davon überzeugt, daß es unnötig sein werde, von seinem und seines Landes Bedauern zu sprechen.

() London. Der Ton der Presse gegenüber Russland ist heute scharfer, als gestern. Die Blätter erklären, Entschuldigungen und Erklärungen würden nicht als genügend angesehen sein. Man müsse die Bestrafung der schuldigen Offiziere und die Einstellung der Fahrt des baltischen Geschwaders verlangen, da sonst England genötigt wäre, den internationalen Handel gegen nordeuropäische Staaten zu schädigen. Weitere Zeitungen finden es befremdend, daß Kaiser Nikolaus nicht seine Sympathie mit den Opfern des Zwischenhauses telegraphisch zum Ausdruck gebracht habe.

Bei der Leichenschau über die verunglückten Fischer erklärte der Vorlesende, die Frage, mit der sich die Jury zu beschäftigen habe, sei sehr ernst und vielleicht von internationaler Bedeutung. Das Londoner Auswärtige Amt habe ihn erucht, die Leichen photographieren zu lassen. Außerdem sollen die Leichen, wenn es möglich sei, bis zur Besichtigung durch die russische Botschaft aufbewahrt und die Leichenschau bis dahin verschoben werden. Der Vorlesende teilte weiter mit, daß wahrscheinlich noch ein dritter Fischer seinen Verleugnungen erliegen werde.

() London. König Edward übernahm den Befehl von Hull 900 Guineen für die Kosten des Zwischenhauses in der Nordsee. Der Bürgermeister von Hull übernahm im Namen der Stadt dem Premierminister Balliol ein Telegramm, in dem er um volle Gnade und Sicherung gegen weitere russische Übergriffe bat. Balliol erwiderte hierauf, Sie können volles Vertrauen in die Handlungweise der Regierung haben.

Zum russisch-japanischen Krieg.

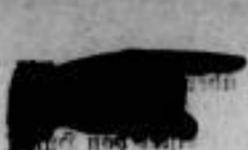
() Dresden, 24. Okt. Im Industrieviertel von Riesa wurden in den letzten Tagen 6000 Reservisten mobil gemacht. Deshalb mußten mehrere Werke und Betrieben den Betrieb einstellen.

() London, 24. Oktober. Der Korrespondent des Reuters-Büros bei der Abteilung bei General Duff meldet: Die Japaner haben neun von den Russen im Stich gelassene Geschütze; die darüber eingegangene Meldung sagt nichts über den Zustand dieser Geschütze. Die beiden feindlichen Armeen warten jetzt den weiteren Gang der Dinge ab. Kleinere Vorpostengefechte und Artilleriekämpfe finden beständig statt. Es wird eine große Schlacht im Süden des Humber erwartet, wo, wie ich höre, Festbefestigungen errichtet werden. Japanische Verbündete treffen in großer Zahl ein.

() London, 25. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschiu von gestern: Nach chinesischen Berichten aus Tschien sei ein japanisches Torpedoboot, als es sich dem Hafen von Port Arthur näherte, auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die in Tschien lebenden Chinesen werden durch kleine japanische Handelskapitäne mit Lebensmitteln versorgt. Die Truppen in und vor Port Arthur leiden stark unter der Kälte.

() London, 25. Oktober. Das Reuterbüro meldet aus Cardiff: Der russische Dampfer „Esperance“, der gestern abend mit Körben für die russische Flotte den Hafen verlassen wollte, begann nachmittags zu sinken. „Daily Telegraph“ zufolge ergab die Untersuchung des Schiffes, daß es unter der Wasserlinie angebohrt war. Das Schiff sei vormittags noch vollständig seetüchtig gewesen. Man glaubt in Cardiff, daß einer von den auf den Schiffen beschäftigten Arbeitern die Tat begangen habe, um für den Angriff der russischen Flotte auf die Fischflottille Vergeltung zu üben. Der Wert der Ladung des Schiffes soll beträchtlich sein.

() Petersburg, 25. Oktober. Wie General Kuropatkin dem Kaiser unter geheimer Legt meldet,



Hôtel Höpfner.

1. Abonnement-Konzert

von der Kapelle des 2. G. S. Hilbert-Reg. Nr. 32
Rudolf Wittstock, am 2. November statt.

Bitte, prüfen Sie!
Sofort rechtzeitigen Eintritt Sie ich in der Dose, in weichen und harten
Hemdenflanellen

aus hochwertigster Fabrik Qualität zu sehr mäßigen Preisen anzubieten.
Weiß: Grüne Ware für Herren, Meter 45, 50, 56 Pfg.
Schäbig für Damen, Meter 50, 55, 60 Pfg.
Grau preis, sehr weich, ein- und zweitrig gekaut,
Meter 62, 65, 68, 70 und 72 Pfg.
Weiß: Confit-Damast, Meter 19 Pfg.
Grau und Stein 22, 25, 28 Pfg.
Meter 88, 45, 50 Pfg.
Grau gekaut: Meter 38, 45, 50 Pfg.
Weiß gekaut: Meter 22, 25, 28 Pfg.
Grau, elenjer, Meter 45, 50 25 Pfg.
Grau prima, Meter 60 und 75 Pfg.
Diese Qualitäten liegen stets 75 cm breit; ich empfehle dieselben
als grundsätzlich im Trocken und vorzüglich in der Wäsche.
Beim Kauf von 10 Meter ab 1-1½ Pfg. Verrechnung.
Sie können nur profitieren!

23. Fleischhauer, Riesa.
Hotel Stern.

große Abschiedsvorstellung
des sächsischen Varieté-Ensembles Reckwitz-Wölfle.
Eintritt 50 Pfg. **Eintritt 30 Pfg.**

Schützenhaus Riesa.

8. Weihnachtsnacht, Donnerstag, den 27. Oktober auf allen

Hauskirmes

gestalten wir auf, wie die Geschäftswelt und Öffentlichkeit durchaus

Wag. Eulener und Frey.

Geschäftseröffnung.

Einer gehörten Einwohnerzahl von Riesa und Umgegend die ergebene
Mittelstellung, daß ich mich in **Riesa, Rakanistra. 8.** als

Dekorations-, Holz- und Schriftenmaler

etabliert habe. Gestiftet auf langjährige Tätigkeit und Erfahrung in größeren
Geschäften, werde ich stets bestrebt sein, bei guter Arbeit und billigster
Preisberechnung die mich beschäftigenden Kunden bestens zu bedienen.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, empfiehle ich mich

hochachtungsvoll **Bernhard Grunst,** Dekorations-
maler, Riesa a. Elbe, Rakanistra. 8.
Holz- und Lackierwerkstatt.

Geschäfts-Anzeige.

Den hochgeehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend die ergebene
Mittelstellung, daß ich die

Tischlerei in Firma August Hildebrandt

auf meine eigene Rechnung weiter betreibe.

Indem ich verspreche, bei mäßiger Preisberechnung nur gute und
solide Arbeit zu liefern, bitte ich höflichst, mich durch Auswendung von
Aufträgen in Möbeln und Bauarbeiten gütig unterstützen zu wollen.

Riesa, am 25. Oktober 1904. Hochachtungsvoll

Emilie Hildebrandt.

Eine freundliche Wohnung,
2 Staben, Zimmer und Küche nebst
Badehöhle ist sofort oder 1 Januar zu
vermieten **Oppenheimerstraße 10.**

Stroh

Weizen- und Roggen-
Kauf jeden Posten

Oskar Dietrich,
Papierfabrik, Wehlenstr. 6.

Elb-Kahn,

gebraucht, 5.-7000 Str. Trag., zu
kaufen gelöst, wenn ein Handstück
noch in Reihen mit angenommen wird.

Max Gorlach,
Dampfziegeltei Wehlen.

Solide Teppiche,

Säuerstoffe, Weißebenen,
Namechauoberen,
a. M. 8,50, 11,50, 15,25, 22,00, 28,50,
versendet billig. Güter u. Preise frei
Verhandlung. **Franz Thum, Chemnitz.**

Quadenmantel
u. Paletots

Kauf man am Billigsten und
besien bei

Franz Heinze,

Hauptstr. 28.

Seien hellen

Scheibenhonig,

sowje garantiert reinen

Blütenhonig

(in Gläsern) empfiehlt

Franz Caspari, Delitzissen.

Geistliche Musikaufführung
in der Trinitatiskirche zu Riesa
Sonntag, den 30. Oktober 1904.

„Die Schöpfung“

Oratorium für Gott, Chor, Orchester und Orgel von J. Haydn.

Solisten: Frau Hildegard Wörner, Konzert- und Opernsängerin aus Leipzig (Sopran).

Herr Emil Wielke, Konzert- und Opernsänger aus Leipzig (Tenor).

Herr August Riedl, Königl. Opernsänger aus Dresden (Bass).

Chor: Der berühmte Schenckchor.

Orchester: Das Kapelle des 2. Infanterie-Regiments Nr. 32.

Orgel: Herr Oskar B. W. Schellmer.

Zeitung: Kantor Th. Fischer.

Eintritt: 1/4 Uhr. **Ausgang:** 4 Uhr.

Der Eintrittspreis soll dem Fonds des Albert Schweitzer'schen

Stiftung eines Freiherrn im hiesigen Schenckhaus zufallen.

Mitteltickets: Platzplatz zu 3 Mark, Empore zu 2 Mark,
Geh. zu 1 Mark und im 50 Pfennig (Tüte zu 10 Pfennig) sind in den

Urkundenblättern von Joh. Hoffmann, Dr. M. verw. Reichsbahn
und Otto Jensen, Konservier., bis Sonntag Mittag zu haben. — Am

Sonntag können noch Eintrittskarten von 3-4 Uhr in der Expedition des

Schneiders (im Platzhaus) erworben werden.

Die Plätze (außer zu 50 Pfennig) sind nummeriert.

64. Schulfest ist Samstag, 26. 11.

Zwiebel-
frische, frische Zwiebelkutter,
Schlagsahne,
Käse und saure Sahne
auf Eis.

Wollmilch
zu Milch, durch separaten Isolier
hergestellt, gleichzeitig schönste je
empfohlen.
zweite Wollmilch, Mager- und Butter-
milch, prima Schweizermilch. Woll-
milchrahmfüße, volljungen Blümchen,
Gesetz Milch, □ Milch, läuft
Spezialität u. s. w. empfiehlt je
Tagespreisen.

Molkerei.

Genossenschaft Riesa
a. G. u. L. S.

Vermessungs-Bureau

C. Henr. & F. Worpup

gegr. u. dargest. Geometer,
Riesa, Hauptstraße 22.
empfiehlt sich zur landlichen und ges-
tadtlichen Ausführung aller
geometrisch. Arbeiten.

Kartoffeln.

Wittstock führt 20 Übungen
gute mehrjährige Kartoffeln. Magnum
bonum, ein und sieben selbigst
sind das Haus. Bezeichnungen nimmt
entzogen. Groß Eichler, Bismarck 28.

Aepfel,

in große Auswahl grüne Weintrauben,
Gold-Päramänen, rote und weiße
Stettiner, Rambour und verschiedene
andere Sorten und Wund-Aepfel empfiehlt
billig Groß Eichler, Bismarck 28.

Magerfleisch,

Brenner 1734 gepr. Eichler a. b.
Ölthe, selbigst herzogt. alkoholisch
und beliebte Spezialitäten: Alter
Rosenbrantwein zw. 1,10 —
Alter. M. 1,80 — Magaz. M. 2, — u. M. 2,50 Prolet. 30 Pfg.
zu haben bei: J. T. Wittstock Nach.
und Ernst Schäfer Nach.

Schellfisch,

trifft Donnerstag, triff ein
Büro, Altbüro, Außenamt, 6.

Schellfisch,
auf Eis, trifft heute abend sich ein
und empfiehlt

Großhandlung, Carolabrücke 5.

Schlachtfest

Seiden. Ott.

Hotel Stadt Dresden.

Wegen Wittstock Schlachtfest
Hermann Schönberg, Gräbe.

V. A. O. D. 26/X. 04. 8 Uhr L.

Turnverein

Riesa.

8. der Donnerstag, d. 27. d. 8 Uhr
abends, abends 9 Uhr im Hotel zum
Kronprinz Rottendorf

Abschiedsfest
werben künftige Mitglieder hierdurch
eingeladen **Der Turnrat.**

Nach langem, schweren Leidens ent-
schieden sieht unsere gute Mutter, S. Fried-
rich im 71. Lebensjahr. Dies
geht tiefschlächtig an. S. Hänsel nach
Gäbber, Bismarckstraße 68.

Die Beerdigung erfolgt Donner-
tag mittag 1 Uhr von der Friedhof-
halle auf.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Herzinnigen Dank

zu jenen für all die Beweise der Liebe und Zuneigung, die uns
bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und
Bruders, des Schiffseigners

Hermann Hofmann,

in so reicher Weise gutt geworden sind, ist uns ein dauerndes
Herzenbedürfnis. Herzlichen Dank deshalb den Jugendfreunden
des lieben Tochterschulden für das freiwillige Trogen zur
letzten Ruhestätte, der lieben Jugend von Vorenthal für die
Schmückung des Grabes und die an den Tag gelegte sonstige
Teilnahme, der werten Familie Eide für ihre Bereitwilligkeit
und Hilfeleistung in den Tagen schwerer Bedrängnis, dem
Schiffseigner für Münchel und Umgegend für seine wohl-
tuende Zuneigung, Herrn Pastor Paul für die trostlichen,
herzerhabenden Worte am Grab, Herrn Kantor Sticher für die
wohlwährenden Gesänge, sowohl allen lieben Nachbarn, Freunden,
Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenstrauß und
die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ihnen allen nochmals
unser herzinniger Dank.

Die aber, lieber Sohn und Bruder, rufen wir ein „Ruhe
sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Vorenthal, 23. Oktober 1904.

Die tieftraurige Mutter nebst Schwester
und Pflegebruder.

Zum Angriff der russischen Flotte auf englische Fischereibooten
wird in Pariser Meliorungen versichert, daß das Petersburger Kabinett an das Auswärtige Amt in London das Bebauern des Bassin und Nachlands telegraphiert und rechtliche Entschädigung der betroffenen Familien in Aussicht gestellt habe. Im Pariser Auswärtigen Amt hörte die Meinung vor, daß es der Diplomatie gelingen werde, die Angelegenheit friedlich beigelegen. Wie ferner lautet, wird sich ein russischer Großfürst nach London begeben. Man glaubt, der Kommandant des russischen Geschwaders werde aufgefordert werden, den Oberbefehl abzugeben und zu seiner Rechtfertigung nach Petersburg zurückzukehren. Die englische Schwangmaßregeln glaubt man nicht, wohl aber an eine starke Verzögerung der Fahrt des Baltischen Geschwaders.

Aus Hull wird telegraphiert: Die Aufregung und herzerreißenden Szenen gestern abend, als ein Fischereiboot nach dem anderen verschossen und mit Verwundeten beladen in Hull eintraf, waren unbeschreiblich, und ungeheure Menschenmengen hatten sich auf den Kai's versammelt, darunter die wehklagenden Angehörigen der Fischerleute. Die Schwerverwundeten, ungefähr 18 an der Zahl, wurden in Tragbahnen an Land und ins Hospital geschafft. Viele von ihnen wurden von den russischen Geschwader-Gliedmaßen weggeschissen, so daß man an ihrem Zustand zweifelt.

Über die Beschießung macht Kapitän Pealer von dem Trawler „Maggie“ noch folgende ausführlichere Mitteilung: Die Nacht war sehr nebelig, und der leitende Kapitän der Flottille ließ deshalb, wie üblich, farbige Leuchtraketen zur Orientierung der Flottille aufsteigen und befahl ihr, nichts zu segeln. Ob das Signalisierten weit dem, was nun folgte, etwas zu tun hat, konnte Kapitän Pealer nicht sagen. Plötzlich tauchten die Lichter vieler großer und kleiner Schiffe auf, und diese richteten mächtige Scheinwerfer auf die Fischereibooten. Dann begannen mehrere der Schiffe auf die ihnen nächsten etwa 20 Fischereibooten zu feuern. Die Entfernung war so gering, daß man von den Kriegsschiffen aus die Fischer bei der Arbeit beobachten konnte. Die Fischer glaubten zuerst, es seien blinde Schüsse, sie waren daher außerordentlich bestürzt, als sie entdeckten, daß sie scharf beschossen wurden. Die gutgezielten Schüsse trafen mehrere Trawler und töteten und verwundeten eine Anzahl Fischer. Unter der Flottille entstand eine Panik. Die Boote nahmen so schnell wie möglich die Reise auf und flohen. Das Feuer dauerte etwa eine halbe Stunde. Aus der schnellen Auseinandersetzung der Schüsse schließen Kapitän Pealer, daß aus Schnellfeuer geschossen wurde. Weitere Geschosse blieben in den Fischereibooten stecken. Sie sind etwa 20 Centimeter lang und nicht explosiver Art. Nach einiger Zeit hörten die Kriegsschiffe auf, zu feuern, und dampften den Kanal hinunter. Man hörte jetzt von dem Trawler „Crane“ her das Stöhnen eines Verwundeten. Der Kapitän des Trawlers „Gull“ sandte deshalb ein Boot zu dem „Crane“. Das Boot des leitenden Kapitäns schwamm in Blut. Auf den Planken niedergestreckt lagen sechs Verwundete, der rohlose Numm des Kapitäns und der Leichnam eines Matrosen, dem das Gesicht weggerissen war. Ein Matrose des „Crane“ wird vermisst. Das Boot des „Gull“ nahm die Toten und Verwundeten an Bord und stieß ab. Gleich darauf sank der „Crane“. Mehrere andere Trawler wurden von den Russen schwer beschädigt. In keinem Falle waren die durch die russischen Schiffe getroffenen Löcher so groß, daß sie mit Wetzzeug verstopft werden mußten, um das Sinken der Fahrzeuge zu verhindern. Als Kapitän Pealer die Flottille verließ, wurden drei Trawler noch vermisst. Kapitän Pealer meint, die Russen würden vielleicht behaupten, sie hätten die Trawler für feindliche Torpedoerstörer gehalten, da diese sich leicht das Aussehen von Trawlern geben könnten, doch seien die Fahrzeuge der englischen Fischereiflotte so auffallend gebaut, daß sie leicht zu erkennen seien. Auch führt jedes Fahrzeug gemäß den amtlichen Verordnungen Tropelgläser, die weißes Licht am Bug, rotes am Heckbord, grünes am Steuerbord und weißes Augleuchtlicht an der Mastspitze zeigen. Die Russen verloren jedoch, als sie die englischen Boote plötzlich erblickten, vollständig den Kopf und feuerten wild darauf los. Als sie dann ihren Irrtum entdeckten, fuhren sie davon. Die Londoner Blätter bezeichnen das Verhalten der russischen Schiffe als ebenso ungeheuerlich, wie unerklärlich.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Eine Verschämmerung der Tage im Aufstandsgebiet bedeuten die gestern (unter den Telegrammen) mitgeteilten Nachrichten Leutweins. Es ist daran, daß der gesamte Süden im Aufruhr. Die eingeborenen Stämme haben sich von Gibeon aus in nördlicher Richtung konzentriert und sammeln sich bei Marienthal, nordwestlich von Gibeon. Nach diesem letzteren Ort hat sich auch die Besetzung von Hahnhorst (Heliographenstation südlich von Marienthal) begeben, weil jedenfalls die vom Osten herandrängenden aufständischen Hochstämme sie dazu gezwungen haben. Auch von Nordwesten muß der Feind stark herandrängen, denn die nordwestlich von Marienthal gelegene Heliographen-Station Porta ist gestürzt, und da das nächstgelegene Gefechts (Kloofstein) vom Feinde stark besetzt ist, hat sich die Besetzung von Porta nach Dassfontein (südlich von Marienthal) zurückziehen müssen.

Die Burenfrage für Südwestafrika macht mehr und mehr von sich sprechen. Die Ausdehnung des Aufstandes auch auf den Süden des deutschen Schutzbereiches hat zahlreiche Erörterungen in den holländischen Zeitungen hervorgerufen, die sämtlich daraus hinauskommen, daß die Deutschen von Anfang an die Buren in dem Kampf mehr hätten heranziehen müssen und daß nur nach der Methode der Buren ein sicherer und rascher Erfolg zu erreichen wäre. Die „Zuid-Afrikaansche Post“ sagt: Man mag über die Buren denken wie man will, so muß man doch das folgende zugeben und danach sollte eine verständige Regierung handeln: Die Buren haben mit einer Handvoll Menschen und mit merkwürdig geringem Verlust an Menschenleben mehrere hunderttausend Quadratkilometer Land Südafrikas in Besitz genommen und jahrzehntelang gehalten. Diese Deute sollte man doch für geeignet halten, um zu wissen, was in der Verteilung und im Krieg gegen die Baffen zu tun ist. In dem Kampf mit den Eingeborenen ist der Vater der geborene Anführer und es ist ungerecht und unlogisch, ihn unter den ersten besten deutschen Offizier zu stellen. Man sollte ihnen die Wahl ihrer eignen Anführer überlassen und ihnen die größte Selbstständigkeit gewähren. Aus diesen Gründen sind auch nur wenige Buren in den Dienst getreten. Die Entwicklung der Dinge dort hat auch zu unvermeidbarer Weise dargetan, daß man beim Eingeborenenkriege und ihrer Beherrschung nur der Burenartikulation und Burenmethode folgen und sich sicher auf Buren einsicht verlassen kann. Die Erhebung der Bondelzwartsberg Abfall der Witbois war für die Deutschen ersichtlich eine Überraschung, während die Buren diese Ereignisse schon lange vorausgesehen hatten. Am Schluß des Artikels heißt es: General v. Trotha berichtet in langen Telegrammen über die Bewegungen der Abteilungen, die keinen Buren Achtung einlösen können, da sie für ihre

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter,

zur Gewährung von Darlehen,

zur Benutzung ihrer Firma als Demobilistelle und zur Diskontierung von Wechseln,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Zwischen zwei Feuern.

■ Roman von A. L. Andree. Fortsetzung.

Wenn Bruno trost allein gehofft hätte, daß Elisabeth allmählich die Gnade für seine Begeisterung begreifen und anerkennen würde, so sah er sich getäuscht. Sie war eben keine Heldin. Zu einer raschen Tat, einer gewaltigen Röfung, hatte ihre Liebe ausgereicht, an den stetig wiederholten, kleinen, täglichen Röten verzogte ihre Kraft, und die Mutter befürchtete sie in dem Glauben, daß sie Bitteres ja Unerträgliches leide. Sie fühlte sich so frogenmatt, so hummernmüde. Daß die Mann die Hand zurückwies, die bereit war, sie aus diesem verhafteten Glanz herauszuziehen, moch etwas, was sie mit jedem Tage unverzüglich vorhatte, umso mehr, als er selbst völlig außer Stande schien, diese Röte zu haben.

Und nicht genug damit. Wie schwer hatte sie doch, auch als zwei Jahre lang, unter diesem Gewissensdruck mit den Ihren, unter ihrer Verbannung aus dem Elternhause gelitten, und nun die Versöhnung wünschte, und sie wieder in ihre Freude als Tochter eingeführt werden sollte, drohte Bruno's Starrsinn alles zunichte zu machen. Ja, wenn der alte Wallenhof wirklich die Gnade gehabt hätte, sie ihrem Mann zu entzweien, so hätte er es gar nicht geschickter anfangen können. Das Verlangen nach der Mutter, nach den alten Verhältnissen, überkam sie mit unbeschreiblicher Gewalt; es brannte ihr im Blut wie dem Schweizer das Heimatrei. Sie wußte es jetzt so gut haben, wenn Bruno nicht wieder mit seinem kühnen Schiebegrispen, mit seiner Überempfindlichkeit. Ein Gefühl, das beim Hass bebenlich nahe war, quoll in ihr auf gegen den, der sie alles weinen wollte, monach sie sich sehnte.

Aber so schnell gebaute sie sich nicht zu ergeben. Sie hatte in den letzten Wochen längst verlernt, ihre Worte

zu wägen. Sie wollte seine Einwilligung erzwingen um jeden Preis. Tief der Preis möglicherweise zu hoch sein könnte für den Gewinn, kam ihr nicht in den Sinn, und daß kleine Zimmer, das sie einst als die Insel der Seligen erschienen waren, warb jetzt Zeuge mancher erregten Szene.

Schließlich kam die Entscheidung doch schneller, als sie erwartet hatte.

„Nur weil Du nicht Lust hast, Dich einmal zu einer etwas unheimlichen Tätigkeit zusammenzunehmen, soll ich meine ganze Jugend hier oben im dritten Stock vertrauen!“ rief sie eines Tages, als das unerwidrliche Thema wieder einmal zwischen ihnen verhandelt wurde. „Und nicht einmal erholen soll ich mich von all dem Sparen, Tarben und Knibbeln, was Du von mir verlangst. Es ist eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen.“

Wenn sie die Tagesschreiber Worte geahnt hätte, so würde sie wohl gedacht haben, sie auszusprechen. Sie hatte freilich früher schon ähnliches gedacht, aber dies mal eben der lezte Trocken, der das Gesicht zum Lieberlaufen brachte. Bruno's Gesicht wurde ganz fahl. Überwältigt kam ihm die Erkenntnis, gegen die er sich bisher immer noch gewehrt hatte, daß sich Elisabeth innerlich von ihm gelöst habe und daß es weniger als nichts wäre, ihr Bleiben erzwingen zu wollen. Wohl, er hatte die Gelegenheit für sich, sie durfte nicht fort ohne seine Einwilligung; aber nicht entfernt kam ihm der Gedanke, sich drauf zu berufen. Mit dem Bild vor es ja doch nur vorbei, so möchte sie denn gehen; er wollte sie nicht länger halten. Heiter, zorniger Schmerz stieg in ihm auf.

„Also so faßt Du das Leben bei mir auf?“ sagte er mit milchig ergrungenem Auge. „Wenn das der Fall ist, so vergönne ich freilich auf alle weiteren Einwände. Ich kann nur sagen, ich bedauere vor Herzen, daß ich Dich so lange an Verhältnisse gefesselt habe, in denen Du Dich hätte also Ihren Willen durchgesetzt, aber so recht wie,

so unglücklich fühltest. Du hättest das eher deutlich aussprechen sollen, aber vielleicht lag es mir an mir; ich verstand nicht zu hören. Unter diesen Umständen hast Du natürlich meine Einwilligung. Weise, so lange Du willst.“ Er preßte die Lippen fest zusammen und wandte sich ab. Sie warf ihm einen schenken Blick zu.

„Bruno!“ Es klang sehr bittend.

Er antwortete nicht.

„Also ich darf wirklich reisen?“

Er fuhr herum.

„Gewiß!“ rief er scharf. „Wie ich sage. So lange Du willst. Nur —“ er machte eine Pause. „Du dürfst die Rückfahrt schwieriger findest als die Abreise.“

Er sah sie fest an, aber sie sah nicht auf. Vielleicht hatte sie den Sinn seiner letzten Worte auch nicht einmal recht erfaßt.

Eine stille Minute wartete er noch, die Hand lag um die Stuhllehne geschlossen. Ob er trost allein hoffte, daß sie sich im letzten Augenblick eines besseren besinnen werde? Als sie sich nicht rührte, wandte er sich ab.

„Ich gehe heute abend in den Verein der Schriftsteller,“ sagte er kurz. „Man hat mich schon lange zu meinem Beitritt gebeten. Warte nicht auf mich.“

Einen Augenblick hielt er inne und wußt ihr noch einmal einen forschenden Blick zu. Als er wieder sprach, klang seine Stimme rauh und fremd.

„Wenn Du etwa noch heute zu Deinen Eltern hinanschicken willst, so habe ich auch dagegen nichts einzubringen.“ Damit wandte er sich um und ging. Selbst in den letzten Tagen noch hatte er sie immer zum Abschied geküßt. Heute warf er nicht einmal einen Blick zurück.

Elisabeth blieb in sonderbarer Stimmung allein. Sie

schlussendlich zur militärischen Rüge sinkt. Tatsächlich ist allein zu entnehmen, daß der Krieg nach den Anforderungen der deutschen Kriegsfürstendomäne geführt wird, die wohl in einem französischen Kriege die glänzendsten Ergebnisse erzielte, aber in einem Russlandkriege Mißerfolge befürchten läßt. Diese Ausschüttungen bestimmen dadurch gewissermaßen einen festen Hintergrund, daß sich jetzt Mitteilungen aus Südwürttemberg auch mit der Heranziehung von Duren beschäftigen. Die Anwerbung des Kommandanten Marck galt schon damals als ein erster Schritt hinauf unter den Duren.

Über das Durenleben in Swakopmund besagt eine Korrespondenz des „Chemn. Tagebl.“ vom 15. ds. Mo.: Da die See seit einigen Tagen eine stötliche Rüstung der auf der See liegenden zehn Tampfer ermöglicht, bietet der Hafen der Wole und an der südlich davon gelegenen Landungsstelle bei Swakopmund, wie man von dort schreibt, den Anblick eines riesigen Güterlagers. Zu Tausenden gestapelt warten Kisten, Fässer und Säcke der Abfuhr durch die Bahn ins Innere; ununterbrochen wird an der Mole mit drei Lokomotiven gearbeitet, ein Dutzend Waggons und Schlepper bringen vollbeladene Leichten von Bord an Land, das zwischen schwimmende Flöße mit Dieren beladen, die von einem Motor an Land gezogen werden. Überall eifrig arbeitende Soldaten unter Aufsicht von Offizieren, die mit Lust und Liebe bei der Sache sind und überraschend praktisch und dabei einfach jedes Hindernis spielend bewältigen. Ganz Swakopmund zeigt eifriges Interesse für die Landungsarbeiten und ist des Dores voll für unsere braven Truppen.

Der Krieg in Ostasien.

Russische und japanische Verluste.

Marschall Sykoj bricht über das Ergebnis der bis zum 22. d. Mo. angeflossenen Nachprüfung über die Verluste der Russen in der Schlacht am Schah: wie folgt: Gefangen genommen wurden etwa 500 Mann, Verluste von Russen waren 10550 gefunden; erlitten wurden 45 Kanonen, 6920 Granaten, 574 Gewehre und 7800 Patronen. Die russischen Verlusten wurden mit militärischen Ehren begradigt. Die Verluste der Russen werden insgesamt auf 60000 geschätzt. Die Nachprüfung ist fortgesetzt.

Eine Potsdamer Nachprüfung des „Daily Telegraph“ gibt die Zahl der russischen Verwundeten, seitdem Europa die Ostasien ergriffen hat, bis zum letzten Dienstag auf 55866 an. Die Zahl der Toten kann nicht genau festgestellt werden, weil viele Städte vermisst werden oder gesunken sein mögen; sie wird aber auf 12000 Mann veranschlagt. Von den verwundeten fallen 7000 in Russen.

Die Verluste der Japaner während des ganzen ersten Teiles des großen Kriegsverlaufs lassen sich jetzt auf rund 100000 Mann bezeichnen, gleichviel ob sie in der Schlacht am Schah 20000 oder 25000 oder 30000 verloren haben. Die Verluste vor Port Arthur allein werden jetzt von japanisch-italienischer Seite auf rund 50000 Tote und Verwundete angegeben. Hierzu ist heißt auch gleichzeitig bereits, daß 250000 Mann falsche Truppen, darunter 70000 bis 80000 Mann abgediente Landwehrmänner in Japan bereit seien, und daß man sie zum nächsten Sommer weitere 5- bis 600000 Mann nach der Monarchie werfen könne.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „Reichsaußen“ meldet: In der Sitzung des Bundesrates vom 22. d. Mo. gebachter Vorstand, Graf von Boeselager, in einer längeren Ansprache des Reichsministers der Finanzen, den das deutsche Reich durch das Ministerium des Reichsgründers des Deutschen Reichs, Georg von Sachsen, erläutert habe. Zugleich teilte er mit, daß die Abordnung des Bundesrates

einem siegreichen Feldherrn war ihr trocken nicht zu stimmen. Einmal in Bruno's Art und Weise legte sich wie ein Dampfer auf ihren Triumph. Hätte sie ihre eigenen Gefühle besser verstanden, so hätte sie sagen können, sie schämte sich.

Zoch das dauerte nur einen Augenblick. Gleich darauf fand sie, daß es nicht nötig sei, sich Brunos Launen so sehr zu herzen zu nehmen! Eine geradezu kindliche Freude auf die Reise und die bevorstehenden Genüsse übernahm sie. Eine zeitlang wenigstens würden Armut und Sorge ihr gegenüber machtlos sein; und weit breitegte ihre Seele die Flügel aus, dem Sonnenschein entgegen.

Angelaßt acht Tage später fuhren Elisabeth und ihre Mutter in einem Wagen erster Klasse des D-Zuges dem Süden zu. Die verloste Woche war reich an Gemütsbewegungen gewesen. Die Rückkehr ins Elternhaus, das Wiedersehen mit Vater und Geschwistern hatte manche Freude und manche schlaflose Stunde gekostet, aber im großen und ganzen waren sowohl die Erregungen wie die Zukünfte freudiger Art gewesen. Der Kommerzienrat, vorher gehörig durch seine Frau bearbeitet, hatte ihr die Müllerei verhältnismäßig leicht gemacht, indem er nach Müllern geschwiegen hatte. Er war im Stillen sehr zufrieden, daß Elisabeth überhaupt gekommen war, und batte, daß das weitere sich nun ganz von selbst arrangieren würde. Ueber Bruno's Weigerung, Kaufmann zu werden, ging es zu ihrem Erstaunen mit einem Achselzucken und einer Schweigen gebietenden Handbewegung hinweg. Diese Selbstbeherrschung kostete ihn freilich nichts; es würde ihn nur in Verlegenheit gezeigt haben, wenn Bruno das Anerbieten wirklich angenommen hätte. Das Wiedersehen mit Leo und Arnold hatte anfangs wohl sein Bedürfnis. Die Erinnerung an so manches harde Wort von beiden Seiten war doch nicht gleich im ersten Augenblick

diesem Raum an der Höhe des Hochstifts Würzburg nicht eingezogen. Der Königliche Hofkämmerer Graf von Hohenlohe und Württemberg dankte seinem Exzess des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftragten war bei der Sitzung des Bundesrates am 21. Februar 1863 im Deutschen Reichsgericht der Vorsitzende des regierenden Kaisers von Sachsen dem Bundesrat für seine Zusammensetzung und Teilnahme.

In der Reichskammer Reichsbeauftrag

କେବଳ ଏହା କାହିଁମାତ୍ରେ

■ 1994, Nov 25. Dithfur 1994.

3.— 6c. Major: Der Röhlig hat bestimmt, daß bei der General- und Reserve-Regiment Nr. 100 weder Uniformierung noch Uniform- und Kommandeurknoten noch Uniform-Nr. 7. Infanterie-Regiment Röhlig erlaubt werden soll. In diesem Falle verläßt Major Röhlig, allein Unterschriften eines Capitains entsprechend, am Chef des 1. (Schl.) Grenadierregiments Nr. 100, bei der Garde-Grenadier-Regiment und bei 1. Infanterie-Regiment Nr. 12. Das weiteren Verfahren ist folgend: „Werke Zusammen- schluß besteht mit dem 5. Infanterie-Regiment „Koenig“ Nr. 104 während 34 erhalten zu seien; sie soll in der Vertheilung dieses Kommandos ihren sichtbaren Nutzen finden. Dadem Ich aber mit Meinem Regierungsauftritt aus dem Geschäftsbüro zu dem Regiment Schreibe, verfüge Ich, daß das Regiment den Namen „Koenig“ weiterführen und sich dadurch Meinem Range eng verbunden fühlen soll.“ Der Röhlig bestimmt, daß das 1. (Schl.) Grenadierregiment Nr. 100, das Garde-Grenadier-Regiment und das 1. Infanterie-Regiment Nr. 12 auf den Spausseiten und Schulterklappen der Offiziere, sowie auf den Schulterklappen der Mannschaften an Stelle der bisherigen Abzeichen jenen Kommandeur noch den von ihm genehmigten Proben zu tragen habe.

— Bogen Bekleidung der östlichen Militärbehörden hatte sich Karl Schnitzl, der Herausgeber der „Zeit am Montag“, vor dem Landgerichte I in Berlin zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der „Zeit am Montag“ unter der Spalte: „Gom gefährlichen Molotow“ eine Note veröffentlicht, in der an der geplanten Erweiterung des östlichen Truppenübungsplatzes bei Geltzau, der mehrere Dörfer zum Opfer fallen sollten, mit scharfen Worten Kritik übte. Diese Kritik enthielt gleichzeitig heftige Angriffe gegen den „kulturwidrigen“ Militarismus. Strafantrag hatte der sächsische Regierungsrat gestellt, dessen Ultimatumsnotiz inob der Angeklagte bestätigt. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis. Die Strafkammer war jedoch mit dem Angeklagten der Meinung, daß die Inziminerie Molotow zwar eine außerordentlich schroff Kritik des Militarismus und der militärischen Tendenzen aber keine Beleidigung enthalte. Es wurde auf Freispruch erkannt.

— Über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte Oktober gibt die Kartei des Landesbauernverbandes folgende allgemeine Übersicht: In der Gerichtszelt — 15. September bis 15. Oktober — sind die langerwähnten Rieberschläge eingetreten. Mit Unterbrechungen hat es an 14 Tagen in fast allen Teilen des Landes geregnet. Die Ergebnisse der Rieberschläge war zwar in manchen Bezirken nur gering und die Fruchtbarkeit des Bodens wird insgesessen als noch nicht ausreichend bezeichnet, jedoch hat sie auf die Entwicklung der Pflanzen, soweit deren Wachstum noch nicht abgeschlossen war, eine günstige Wirkung ausgeübt. Von 17. bis 20. September trat in vielen Bezirken Nachfröste ein und auch in den letzten Tagen der Gerichtszelt war die Temperatur sehr niedrig. Die jetzt bestellten Herbstsaaten waren etwas mangelhaft aufgegangen da jede Bodenbeschaffenheit gesucht hatte. Nach Einsicht von Regen werden sich die noch nicht zur Reistung gelangten Körner jedoch auch noch entwickeln. Dagegen sind die späteren Saaten infolge der Rieberschläge meist gut aufgegangen und ihr Stand befriedigt allgemein. Wegen der Trockenheit hat man teilweise eine reichlichere Saatgutmenge als sonst verwandt. Die Saaten brästen nunmehr hier und da einen zu dichten Stand bekommen. Der Knoll ist während seiner ersten Entwicklung durch Trockenheit und Erddürre sehr geschädigt worden. Be-

hn haben die Niederschläge nicht mehr alles auszugleichen vermöcht, auch hat der zu Anfang der Herbstzeit eingetretene Frost sehr schädigend eingewirkt, so daß vielfach Umpflanzungen der südlichen Obstsorten vorgenommen werden mußten. Die Kunkel- und Buderüben sind noch etwas gewachsen, der Ertrag wird jedoch meist immer noch ein sehr wässriger bleibt. Der Zuckergehalt der Buderüben wird als gut bezeichnet. Zum Stoppelklee ist infolge der durch die Trockenheit herverursachten Beschädigungen ein großer Teil umgespült worden. Die übrigen Weißblüte haben sich nach den Niederschlägen zwar etwas erholt, jedoch zeigen sie meist noch einen schwachen Blaub und nur ein kleiner Teil berechtigt zu der Hoffnung eines guten Ertrags im nächsten Jahre. Die Kartoffelernte ist in der Hauptfläche brenzel. Der Extra berechdet nicht, in den westlichen Fällen blieb er um die Hälfte gegenüber anderen Jahren zurück. Außerdem waren die Knollen vielfach angekratzt und zerstört, so daß man wegen der Gesundehaltung der selben Wiesen und Feldern besorgt ist. Der zu Anfang der Herbstzeit eingetretene Frost hat das Kartoffelkraut vollständig zerstört. Das eingesetzte Grasfutter hat sich wenig entwidert. Dagegen haben sich die Weizen noch etwas erholt und eine gute Nutzung gegeben. Auch das Rübenkraut hat noch ein sehr wünschbares, ziemlich reichliches Grasfutter gesellext. Das Kraut ist zum großen Teile von den Raupen und anderen Insekten gefressen worden. Die Mäuse traten in drei Bejekte wieder zahlreich auf. Im Bejekte 55 hat die Winterzaiten im Süden viel Schaden verursacht. Im Bejekte 87 wird ab Schnedelstock im Roggen gelegt.

† Reichen. An der bisligen Landwirtschaftlichen Schule ist der bisligen (26) Winterkursus letzten Dienstag, d. 18. Oktober seinen Abschluss genommen. Die Gesamtklassenzahl beträgt 126, eine Zahl, welche bisher noch nicht erreicht worden ist, gegen 111 im vorhergesagten Winter. Von den Schülern haben 123 Sachsen und 3 Preußen. Die 123 Sachsen gehören ihrer Heimat nach in folgende 10 Amtshauptmannschaften: Bautzen (1), Döbeln (4), Dresden-Althabt (14), Dresden-Mitte (12), Dippoldiswalde (1), Grimma (1), Großenhain (1), Weissen (61), Döbeln (9), und Wurzen (20). Dem Elternenalter nach leben im 15. bis 18. Lebensjahr 114 und im 18. bis 20. Lebensjahr 14. Ihre Vorbildungen haben erhalten 85 durch die Volksschule, 23 durch die Bürgerschule, 18 durch die Realhauptschule, und von den Eltern der Schüler sind 1

zweiter Sekundar- und nur Nr. 18 höheren höheren Beruf
noch ausgleichen. Der Durchschnitt bis Reifezeit (Vorstellung
mit 0) liegt TD mit der Mittelstufe bei 16,1 (Vorstellung
mit 10) 17 Schüler. Dagegen liegt dies für Sekundar-
schüler unterhalb und bei Hochschulen (Vorstellung-Mittelstufe)
gleich, jedoch mit Schülern von 3 Schülern, was kann
der Durchschnitt im Gymnasiumsabschluß erreicht haben. Mit
Höchstens 11 Schülern in der Mittelstufe verdeckt, und der lege-
reit liegt auf den Mittelstufen der aufgenommenen Schüler
jedoch mit Hochschulen von 1 Schüler, der weiß im Urteil
Begründet für den erlaubt-erlaubten Mittelstufenzertifikat, nicht
den Durchschnitt aufgestockt werden kann. Die Zahl der
neuen Diplomatischen aufgenommenen Schüler beträgt 4.
Die Geschlechterverteilung im Schuljahr 1904—05 setzt sich
sozusagen

gegen 116 im Bogenjahr 1903-04.
Bieleau, 22. Oktober. Die Aufhebung zweier kreis-
Gutsbezirke, die hier noch bestehen, nämlich der von den
Hausbesitzern zu zahlende Hausierergroschen und die vom 1.
Bebenjahr an zu zahlende Kopfsteuer, wird hier angekündigt.
Der Hausierergroschen ist in den übrigen Gemeinden beseitigt
Sowohl bereits abgeschafft worden.

BüstenRein.-G. Das Büstenloffen von Büstern in
den ersten Jahren nicht ohne die Verluste am Hals

Wohnung hat hier wieder einmal ein Unglück zur Folge gehabt. Der 7jährige Sohn des Vergaserellers Hiltzke und dessen jüngere Schwester waren von den Eltern ohne Aufsicht zurückgelassen worden. Da während der Abwesenheit des Elternpaares das Feuer im Ofen zu verlöschen drohte, so nahm der Knabe, gewiß einem in der Familie beobachteten Hellspielen genug, die Petroleumflasche zur Hand und goss ihren Inhalt ben Ofen. Natürlich explodierte die Flasche und das Feuer griff die Kleider der Kinder. Hierbei erlitt der Knabe schwere Verbrennungen, doch man an seinem Zustand zweifelt. Das Mädchen trug glücklicherweise nur geringere Brandwunden davon.

Buchholz. Der Ausfall der sämtlichen Hochbehälter der Bärtischen Wasserleitung hat weiter berücksichtigt abgenommen, so dass eine regelmäßige Versorgung der Stadt mit Trinkwasser nicht mehr möglich ist. Die Einwohnerschaft wird vom Stadtrat angehalten, sich zu jeder Zeit mit Reservewasser zu versorgen, da in den Nachmittagsstunden das Wasser oft ausbleibt. Von der Karamitität werden gegenwärtig 25 Straßen abgesperrt. Die anderen 225 befinden sich noch unter Wasser.

betroffen. Die einzige Möglichkeit, mit natürlichem Druck Buchholz aufzutreiben und Wasser zu versieben, bietet die Stütze des Schma- und Bölkowtales. zunächst hatte die Stadt um die Erlaubnis zur Wasseraufnahme aus dem im Sinaforst gelegenen Quellengebiete des Schmatales gebeten. Wie die Gemeinden Cranzahl und Reudorf ältere Rechte an die Wässern geltend machten, wurde Anfang des vorliegenden Jahres bereits diese Bitte vom Königlichen Finanzministerium abgelehnt und unsere Stadt auf das Bischopaugebiet verwiesen. Jetzt steht nun wieder ein Interessenstreit zwischen Buchholz einerseits und der Landgemeinde Crottendorf, sowie den an dem Wasserlauf der Bischopau gelegenen, mit Wasserkraft arbeitenden Werksbesitzern andererseits. Die jetzt in Aussicht genommene Wasserlassung im Reudorfer und Crottendorfer Staatsforstrevier ist die Wasseraufteilung nach Buchholz auf 200000 bis 300000 Mark veranschlagt. Das ist eine Summe, die für eine Stadt von 9000 bis 10000 Einwohnern sehr hoch ist. Wenn sämtlichen Kollegen trotzdem die Regierung um Verleihung dieses Wassers gebeten haben, so ist daraus die Größe des Staates zu ersehen, in dem Buchholz sich befindet. Wenn der Großteile nicht noch anhaltender Regenfall eintrete, so geht unsere Stadt zum Winter einer noch größeren Wasserknoten.

Schadstoffspuren

auf dem Biermarkt zu Dresden am 24. Oktober 1904, nach
amtlicher Feststellung. (Werttpreise für 50 kg in Mark.)

Tierhaltung und Begeißlung.		Art	Gesamt-
	Ochsen (Kunsttrieb 387 Stück):		
1.	volljährige, ausgemüttete, böckige Schlächtvertrieb bis zu 6 Jahren	38-40	68-7
	älterer Schlächtling	19-41	69-7
2.	junge Schlächte, nicht ausgemüttet, — ältere aus- gemüttet	34-36	64-6
3.	mäßig gesellte junge, gut gesellte ältere	30-32	59-6
4.	gering gesellte junge ältere	—	50-0
	Kälber und Kalben (Kunsttrieb 194 Stück):		
1.	volljährige, ausgemüttete Kühe und böckige Schlächt- vertrieb	36-38	64-6
2.	volljährige, ausgemüttete Kühe; jüngere Schlächt- vertrieb bis zu 7 Jahren	32-35	58-6
3.	ältere ausgemüttete Kühe und wenig gut entzweite jüngere Kühe und Kalben	29-30	54-1
4.	mäßig gesellte Kühe und Kalben	27-28	50-0
5.	gering gesellte Kühe und Kalben	—	45-0
	Kühen (Kunsttrieb 248 Stück):		
1.	volljährige böckige Schlächtvertrieb	37-39	63-4
2.	mäßig gesellte jüngere und gut gesellte ältere	32-35	58-4
3.	gering gesellte	28-30	52-1
	Rinder (Kunsttrieb 190 Stück):		
1.	leichte Rinder, (Wollschädelmaul) nach leichtem Gangüber	46-48	70-0
2.	mittlerer Rinder und gute Gangüber	43-45	68-1
3.	geringe Gangüber	4-42	62-1
4.	ältere gering gesellte (Greifer)	—	—
	Schafe (Kunsttrieb 963 Stück):		
1.	Wollschädelmaul	36-38	71-0
2.	jüngere Wollschädelmaul	34-35	70-0
3.	ältere Wollschädelmaul	29-31	64-0
4.	mäßig gesellte Sammel und Schaf (Wollschädel)	—	—
	Schweine (Kunsttrieb 2867 Stück):		
1.	Gesichtsschwein	46-47	59-0
2.	volljährige der jüngeren Rassen nach besserem Stroh- jungen im Alter von 1½ zu 2 Jahren	44-45	57-0
3.	Schlächte	42-43	55-0
4.	gering entzweite, leichte Sammel und über	40-41	52-0
5.	ausdauernd, gründlich geselte Wollschädel	—	—

Frage 11: Welche kleinen Tiergruppchen langfristig?

Augsburg: Bei einem Fabrikneubau brachte ein Schornstein ein und durchschlug alle Dächer der verschiedenen Stadtviertel. Zehn wurden 5 Arbeiter mitgerissen von denen einer schwer, die anderen vier leicht verletzt wurden. — **Augsburg:** Stürzte sich in Bozen auf Befehl aus Berlin aus dem höchsten Stockwerk des Kasernen des 47. Infanterieregiments und erlitt schwere Verlebungen. — **Berlin:** Gestern vormittag 10½ Uhr platzte in der Färberei von Goldin u. Sonnenfeld, Goldmarkstraße 21, eine Rennfuge. Der Wachmann erlitt einen Schädelbruch und starb kurz danach. Ein Pionier erlitt einen Rippenbruch davon. — **Gelenburg:** Der Bahnwärter Drechsel und seine Frau, die einer verwandten Dame in Dresden 30 000 Mark in Wertpapieren gestohlen und diese an ein Bankinstitut in Leipzig verkaufen hatten, wurden gestern verhaftet. Bei ihnen wurden 13 000 Mark in barrem Gelde gefunden. — **Der berühmte Rheinische Mineralbrunnen** ist auf der Welt-Ausstellung St. Louis mit der Golbenen Medaille ausgezeichnet worden.

Bernardine

Ein grauen erregender Vorfall hat sich, wie geschrieben wird, in vorvergangener Nacht an einer kleinen Station der rumänischen Staatsbahn ereignet. Einen von der Gendarmerie verhafteten Gesluggeldeieb war es gelungen, heimlich zu entkommen, und er eilte hastig seiner Jenseits der Eisenbahn liegenden Behausung zu als plötzlich sein Fuß in einer Schiene hängen blieb und zwar so fest, daß es ihm nicht möglich war, sich freizumachen. Blödlich vernimmt der Mann das Herannahen des Schnellzuges, und in der Verzweiflung, die ihn beim Gebanken des sichereren Todes erfaßt, biegt er seinen Körper so weit wie irgend möglich seitwärts aus den Gleisen, indem der eine Fuß wie in einem Schraubstock an der Schiene hängt. Der Zug braust in der Nacht dahin und als der Dieb aus der Betäubung erwacht, in welche Lodesangst und rasende Schmerzen ihn versenkt, befindet er sich in den Händen mitleidiger Bauern, die ihn auf einen Wagen laden, um ihn ins Krankenhaus zu bringen; denn der Schnellzug hatte ihm den Fuß über dem Knöchel wie mit einem Messer abgeschnitten.

Ein japanischer Beutezug gegen die russischen Robbenbrutplätze auf den Inseln im Ochotskischen Meer und an der Küste von Kamtschatka wird zur Zeit mit 200 Schiffen unternommen, die von zwei großen japanischen Kreuzern begleitet werden. Die wertvollen Brutplätze, die der russischen Krone gehören, werden jetzt während der Kriegszeit nicht mehr von Panzerschiffen bewacht, und so werden sie, wie einst im Ersten Weltkrieg den amerikanischen Walfischfängern, diesmal den beutegierigen Japanern zum Opfer fallen. Der Wert der Pelze und Fische, die sie erlangen werden, berechnet der Ostsasiatische Lloyd auf 30 Millionen Mark, ganz abgesehen von dem unberechenbaren Schaden, der den Brutplätzen durch die Tötung der wertvollen Tiere zugesetzt werden wird. Nach dem Ersten Weltkriege bedurfte es mehr als dreier Jahrzehnte, um die Brutplätze durch sorgfältige Bewirtschaftung wiederherzustellen.

Stundengeld statt Verzehrungszwang.
Der Wirtverein des holsteinischen Kreises Steinburg neulich versammelt, um die Mäigkeitsbestrebungen zu unterstützen. Drei Redner sprachen aufrichtig über Schaden ihres Standes, besonders über die böse Herrschaft, daß Alkoholkapital über die Wirte ausübt, und über die gemeinschädliche Verteuerung der Gasthäuser durch Spekulation. Herr Tegelow aus Münsterdorf, der durch die mit Dr. Bode ausgetauschten „Briefe über Gasthausreform“ bekannt geworden ist, übernahm auch Bodes alte Forderung, den Trink- und Verzehrungszwang, der in den Gasthäusern umsonst herrscht, je höhere Bins aufgebracht werden müssen, durch eine Platz- oder Stuhlmiete aufzuheben. Er zeigte nach der „Frst. Btg.“ ein Plakat vor, das in seiner Wirtschaft an verschiedenen Stellen angebracht ist:

Gäste,
welche nichts zu verzehren wünschen
zahlen ein Stundengeld

bon

20 Pfennigen.

"Sinfonie" zu "Mephisto".

„Sagten zu Lopez
ist das Stuhlgangsb

Aufenthalt in den Obstgärtchen oder dem Garten

Das größte Krankenhaus der Welt wird das der Vollendung entgegengehende Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin sein. Es wird für 2000 Kranken Unterkunft bieten und außerdem, einschließlich einer Pflegeschule, 650 Personen — Ärzte, Pfleger- und Dienstpersonal — beherbergen. Mit dem Bau verbunden sind ein pathologisch-anatomisches Institut, ein großes Badehaus mit einem medikomechanischen Institut, ein sonderes Röntgen-Haus und ein Gebäude für den Apothekenbetrieb. Auch ein Haus für untrügliche Kranke ist vorgesehen. Als das größte deutsche Krankenhaus galt bisher das Hamburger Krankenhaus in Eppendorf. Es liegt für die Aufnahme von insgesamt 1680 Kranken ausreichen kann.

Hunde im Werte von 10 Millionen Mark im Bonner Kristallpalast wurde, wie ein dortiger Korrespondent schreibt, eine Ausstellung von Hunden.

ausfällt, welche einen Gesamtwert von rund 10 Mill. Mark aufzuweisen. Ein Wolfshund kostet nicht weniger als 100.000 Mark, bewerter, ein trüber Wolfshund mit 50.000 Mark und einige Dachsabzücher, Deutscher usw. mit je 30.000 Mark. Ohne sehr kostbaren Hund, ein jahrealtiges Tier hat Königin Alexandra von England ausgestellt. Zum Mittelpunkt des Interesses stehen die Schlittenhunde von dem Polar-Forschungsschiff "Discovery", welche neben dem von ihnen während der Expedition gejagten Schlitten zu sehen sind, zugleich mit einer Wissenskunde hundebuchen, die auch auf dem arktischen Eis gewesen war. Wie immer bei Ausstellungen dieser Art in London waren viele Jagd- und Schafhunde mit kostbaren, juweleneingesetzten Halsketten und anderen unheimlichen Schmuckgegenständen reichlich ausgestattet. Die Hundeschauerei arbeitet ja bekanntlich nirgendwo so sehr in Rarität aus als in London.

Kaufbewährung der Margarine. Damit die Kerne der Margarine sich gut halten und nicht schimmeln, soll man sie wie folgt behandeln: 1. Zur richtigen Zeit einkochen, wenn die grünen Schalen erschlagen und die Rüsse in größerer Zahl herunterfallen. Weil man nicht warten kann, bis alle Rüsse von selbst abfallen, so werden sie mit langen Stangen abgeschlagen. Die Rüsse werden sofort fortgeräumt. Die Rüsse ohne grüne Schale können besonders und werden sofort gereinigt, während die anderen in Nächten etwa zwei Tage stehen bleiben, damit die Schalen durch Schwitzen milde werden. Sofort nach dem Entfernen der grünen Schale müssen die Rüsse gründlich gewaschen und gesäuert werden. Das Waschen geschieht einfach in reinem Wasser mittels eines Besen. Man kann dem Wasser etwas Soda beifügen, was vollständig unabhängig ist. Auf etwa 50 Liter Wasser genügen

ca. 1 Pfund Soda. Das größte Gewicht wird auf die ungewaschenen Schalen gelegt. Es erlässt und löst, welche am Tage bestimmt bei solchen Gewässern entsteht werden. Meistens am Tage werden die Rüsse unverzüglich, doch bürsten sie nicht übermäßig zu lange zusammen. Das Überbürsten und bei Stegen werden die Kerne zu geschlossenen Säume gebunden. Die Klammer des "Kaufleuten Metzgers", bei der vorliegenden Mittelungen entnommen sind, wird unsern Sefern vom Geschäftsrat im Handbuch a. Ober auf Beilagen kostlos zugeführt.

Braut-Seide von 95 Pg. an
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Bier! — Cognac! — Gaudauer Brezel!

Schreit der Piccolo auf dem Bahnsteig! — "Hol's der Kuduk", kommt ein total erlöteter Herr, "wenn der Kiel ist statt der „Schenken Gaudauer“ die „Schenken Hoy's Gobener“ hätte, ich gäb ihm dreißichen Wein dafür! Ich zelle sonst nie ohne Hoy's Gobener Mineral-Wasser, heut aber hab' ich sie vergessen und nun bin ich dem Glücks des zugingen, fallen Tropfen hilflos verängstigt. Aber das soll mir eine Warnung sein: Die Hoy's Gobener kommen mir nicht mehr aus der Tasche. Für 85 Pg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Verkaufsstelle: Gobener Mineralwasser 5,9280 %, Bader 91,1080 %. Gestrigkeit 2,7805 %. Traganz 0,2366 %.



Kirchennachrichten.

Wiese:
Mittwoch, den 26. Okt. a. c. abends 1/2 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus-Saal über Psalm 27. (Pastor Dr. Hecht).
Punkt mit Jahrtausenden:
Mittwoch, d. 26. Oktober, abends 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kirche.
Die von mir ausgeschriebenen Beschuldigungen gegen die Stallschwesterin Selma verehel. Hoffmeyer in Forberge nehmen ich hierdurch zurück.
Marielu Schiefer in Forberge.

Herzlichen Dank
jagen wir nochmals allen denen, welche uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit durch Geschenke und herzliche Gratulationen erfreuen.

Grau Waldau und Frau.

Herzlichen Dank

legen wir der geehrten Stadtbehörde und dem Marktausschuß zu Riesa für die uns anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums Wahrjubiläums gewordene Vergrößerung und lustige Verstärkung.

Max Heinrich Wiese und Jean Weichen.

Verloren: ein Korallenarmband, Gegen Belohnung abzugeben
Meißnerstraße 15.

Schwarzer Spitz
ist angekommen Sobald Nr. 4.
Sowohl jung, auf Wünschen juchen
einfach möbliertes Zimmer.
Offerten unter L. M. 100 in die Kipp
d. 31. erbeten.

Kleiner Laden
mit Wohnung in guter Lage zu
mieten gefunden. Offerten unter L.
M. in die Kipp. d. 31. erbeten.
Schmiede ist: Wismarerstr. 26, 1 Et.
Schlafz. ist: Leipzigerstr. 44, 1.

Was und Wechsel von Staatspapieren,
Briefmarken, Münzen u.
Entziehung aller westlichen Coupons
und Rücksendungsscheine.
Verwaltung offener,
Umlaufbewahrung geschlossener Depots.

Gegenseitige Kaufbewahrung oder in das Bußgeld einbringbaren Geldfälle.



Vorsteher: A. Lauffer, Dresden,
an der Kreuzkirche 1, III.

A. Messe

Bankhaus
Riese, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

Unbedingte Gehaltsbindung aller vor kommenden Geschäften.

Menz, Blochmann & Co.

Giltale Riesa

Wahlstraße 2
Gräber Creditenkell.

Gegenseitige Kaufbewahrung oder in das Bußgeld einbringbaren Geldfälle.

Kaufnahme von Gehalts zur Vergleichung,
Wechselkündigung kürzestmöglicher
Wertpapiere.

Gesetz-Gesetz-Kündigung
vermittelten Gehalts zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.